

# Goldene Konfirmation in der Stadtkirche

Starkes Echo: 85 „goldene“ Konfirmanden waren anwesend – Dekan Grau hielt die Festpredigt

Es regnete in Strömen und mancher hatte Mühe Hut oder Schirm im stürmischen Wind festzuhalten. Aber dieses unfreundliche Wetter des letzten Sonntags konnte der festlichen Stimmung keinen Abbruch tun, die die Besucher des Gottesdienstes in der evangelischen Stadtkirche erfüllte, als die Ehrengäste des Tages, fünfundachtzig „goldene Konfirmanden“, in feierlichem Zug in das Gotteshaus einzogen, in dem sie zum großen Teil vor genau fünfzig Jahren eingeseget worden waren.

Die Einladung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde an alle diejenigen, die im Jahre 1922 in Ludwigsburg oder anderswo konfirmiert wurden, den Tag der fünfzigsten Wiederkehr jenes Konfirmationsfestes gemeinsam zu begehen, hatte auch in diesem Jahr wieder ein starkes Echo gefunden. Aus Ludwigsburg, aber auch aus der näheren und weiteren Umgebung, waren die Jubilare gekommen, ja eine Teilnehmerin hatte die Reise von Bad Nauheim nach Ludwigsburg nicht ge-

scheut, nur um bei diesem Fest dabeizusein. So war es eine große und dankbare Gemeinde, die freudig mit einstimmte, als der Stadtkirchenchor mit Choralsätzen von Johann Sebastian Bach gleichsam das Thema des Tages anschlug: „Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade“ und „Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten, zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben“. Der Predigttext des Sonntags, Worte aus dem Brief an die Christen in

Ephesus, gab dem Prediger, Dekan Dr. Grau, Anlaß zu besinnlicher Rückschau und zum Dank gegen Gott für Bewahrung in schwerer Zeit, für Vergebung und bleibende Hoffnung des Glaubens. Manchem „Jubilare“ mag der tiefe Inhalt der alten Worte erst richtig aufgegangen sein in der Rückschau auf ein halbes Jahrhundert bewußt gelebten Lebens, als die Schar der goldenen Konfirmanden, wie vor fünfzig Jahren, noch einmal gemeinsam betete: „Herr Jesu, dir leb ich, dir leid ich, dir sterb ich...“ Nach dem Gebet und der Fürbitte für die Lebenden und die Toten klang der Gottesdienst aus mit dem Schlußvers aus Adam Reusers altem Choral „In dich hab ich gehoffet Herr“.

Das Wiedersehen, Erzählen und die Erinnerung an die alten Zeiten stand im Mittelpunkt der Veranstaltung am Nachmittag im Gemeindesaal der Stadtkirchengemeinde in der Gartenstraße. Kaffee und Kuchen standen in Menge bereit, für musikalische Unterhaltung sorgten Kantor Hess und Beate Kegel (Flöte), die Stücke aus Sonaten von Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart zu Gehör brachten und dafür viel Beifall ernteten. Denselben herzlichen Beifall verdienten sich der Spielkreis der Erlöserkirche unter Fräulein Maurer für die gelungene Darbietung des lustigen Spiels „Die kluge Sekretärin“ und Frau Jäggle für ihre selbstverfaßten, schwäbischen Gedichte. Wie schön mancher unbeachtete Winkel in unserer Stadt ist, wenn man ihn nur beim rechten Licht und unter dem richtigen Blickwinkel betrachtet, das zeigten die meisterhaften Farbdias, mit denen Fräulein Distler viele „Ahs“ und „Ohs“ hervorlockte.

Nur zu schnell verging die Zeit. Und als sich Kreisbrandmeister Rode, selber „goldener Konfirmand“, zum Sprecher der Gäste und ihrer Angehörigen machte und der evangelischen Gesamtkirchengemeinde dankte für ihre Initiative zu diesem Fest, da bedauerte mancher, daß der Tag schon zu Ende ging, – freilich die Erinnerung daran wird noch lange bleiben. v. A.

